

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 15 (1939)  
**Heft:** 21  
  
**Artikel:** Poldi...  
**Autor:** John, Karl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753489>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Poldi...

Von Karl John

Poldi war eine rührend treue und gewissenhafte Magd, die ihren zahlreichen Pflichten stets mit großer Liebe und Sorgfalt nachkam. Schon in aller Herrgottsfrühe stand sie des Morgens auf, um die Hühner auf dem Hofe zu füttern und die Suppe für die Knechte zu kochen, und abends legte sie sich todmüde ins Bett und fiel sofort in einen tiefen und traumlosen Schlaf.

Jahraus, jahrein lebte sie so in strenger Pflichterfüllung dahin. Gewiß, ihr Tagewerk war sehr, sehr gleichförmig. Aber dieser Gleichförmigkeit hatte sie es andererseits zu verdanken, daß sie nicht mehr zu denken brauchte. Und so wie ein seiner eigentlichen Tätigkeit beraubtes Organ allmählich dahinsieht, hatte sich Poldis Kopf, ganz langsam zwar, jedoch fortschreitend abgewöhnt zu denken. Sie kannte nur eines, ihre Pflicht, und sie erfüllte sie mit der Unbeschwertheit eines völlig guten Gewissens bis zu ihrem vorzeitigen Ende.

Tragisch wurden die Dinge erst, als sich der Erfüllung ihrer gewohnten Aufgabe kleine, zunächst ganz unscheinbare Hindernisse in den Weg stellten. Eines Abends nämlich hatte der Bauer die Tür des Hühnerstalls unge-

wohnterweise verriegelt. Als nun Poldi am nächsten Morgen das Futter neben den Hühnerstall hinstreute und mit eigentümlichen und charakteristischen Lauten die Hühner herbeilockte, da geschah nichts, denn der Bauer hatte inzwischen vergessen, daß der Stall zugesperrt war. Vielleicht hatte er auch, leichtsinnig, angenommen, daß Poldi den Stall aus eigenem öffnen würde, um das Federvieh herauszulassen.

Einige Tage später fing Poldi an sich darüber zu wundern, daß der Futterhaufen neben dem Hühnerstall immer größer und größer wurde. Dann bemerkte sie, daß auf dem Hühnerhof erstaunlich wenig Hühner waren, ja, daß, wollte man ganz ehrlich und gewissenhaft sein, eigentlich kein einziges Huhn auf dem Hühnerhof herumstolzerte. Diese Stille und Einsamkeit bedrückte sie, und sie bemühte sich, über die Ursachen dieser Stille nachzudenken. Im Verlaufe dieser für ihre Verhältnisse ungewöhnten Handlung stellte sie schließlich fest, daß die Tür des Hühnerstalles verriegelt war. Aber da das Öffnen dieser Tür nicht zu ihrem gewohnten Aufgabenkreis gehörte, so stellte sie nur mit einer gewissen Befrie-

digung fest, daß die Hühner ja gar nicht aus dem Hühnerstall herauskamen, weil die Tür verschlossen war, und daß damit die Einsamkeit des Hühnerhofes eine völlig ausreichende Erklärung gefunden hatte, ein Ding, das mithin ganz in Ordnung war. Und so fütterte denn Poldi die Hühner auf dem Hof treu und gewissenhaft, Tag für Tag, weiter, indem sie zu allem immer neues Leid zu Bergen häufte, ein Leid, dessen Größe nur die eingeschlossenen Hühner, nicht aber die unschuldige Poldi ermessen konnte. Die wahre Tragik dieses Sachverhaltes offenbarte sich erst, als der Bauer einige Zeit später, einer mehr zufälligen Eingebung folgend, den Hühnerstall öffnete. Da lagen die ausgehungerten Körper der verendeten Hühner traurig am Boden, indes dicht daneben, nur durch die Wand menschlicher Unzulänglichkeit getrennt, das Futter zu Bergen gehäuft dalag.

Ganz ungerechtfertigterweise wurde Poldi mit Schmach und Schande vom Hofe gejagt. Und da sie ein gutes und gekränktes Gewissen hatte, ging sie schnurstracks in den nahen Dorfteich, ein Opfer ihrer Pflichterfüllung und ihres Berufes, der ihr leider keine Zeit zum Denken gelassen hatte.

**OLIVENÖL**  
ZUR  
ERHALTUNG  
VON CHARME  
UND JUGEND!



Was Bewegung und frische Luft für Ihre Gesundheit tun, das macht Olivenöl für Ihre Haut, indem sie sie widerstandsfähig erhält. Palmolive wird mit einer reichlichen Menge der verjüngenden, balsamischen Olivenöls hergestellt — dem besten Schönheitsmittel der Natur.



Sind sie nicht reizend — die fünf kleinen Schwestern Dionne aus Kanada, die dieser Tage ihren fünften Geburtstag feierten. Ihre weiche, rosige Haut ist das Verdienst Dr. Daboes, ihres unermüdlichen Beschützers. Erst wagte er nur, reines Olivenöl für ihre empfindliche Haut zu gebrauchen. Später wählte er aus allen Seifen der Welt Palmolive, als die mildeste Seife. Denn Palmolive wird mit Olivenöl hergestellt.



Das Geheimnis ihres Charmes? Es ist die samtweiche Beschaffenheit ihrer Haut, die durch die tägliche Olivenölbehandlung mit Palmolive lieblich erhalten wird.

50  
RP.  
DAS STÜCK

VERWENDEN SIE PALMOLIVE SHAMPOO FÜR IHRE HAARE — ES STÄRKT SIE, MACHT SIE GLÄNZEND UND LUFTIG!

Warum nur Dun-Auskünfte?  
**Dun** — weltbekannt —  
300 Ttl. — Gegr. 1841  
Auskünfte R.G.DUN, Zürich, Tel. 70.830-32

25 Cts.  
144 000  
Meter  
feiner  
Wäsche-  
stoff für  
**Weibel**  
Kragen

werden jährlich zu deren Herstellung verwendet. Durch diese Verarbeitung sind Weibel-Kragen von den teuersten Kragen nicht zu unterscheiden, kosten aber nur 25 Cts. das Stück. Ein einmaliger Versuch wird auch Ihre Kragenfrage für alle Zeiten lösen. In allen modernen Formen erhältlich. Zum farbigen Hemd die große Mode. In einschlägigen Geschäften und den Verkaufsstellen:

Basel: Falknerstraße 40  
Bern: Kaiser & Co. A.-G., Marktgasse 37  
Biel: Frau H. Müller, Gerbergasse 4  
St. Gallen: Neugasse 54  
Winterthur: Stadthausstraße 101  
Zürich: Linth-Eschergrasse 3

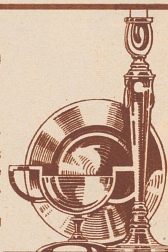
**SILVO**

das flüssige

**SILBERPUTZMITTEL**

Die Schönheit Ihres Silbers bleibt erhalten, wenn Sie es mit SILVO pflegen.

Verlangen Sie Gratismuster von  
W.A. Löwengreen, Leimenstr. 39, Basel



**HIGHLAND QUEEN**

GARANTI 10 ANS D'AGE  
JAMAIS PLUS  
JEUNE



SCOTCH  
WHISKY

LA MAISON D'ARPHIN · ZOUG



**Beinverkürzungen**

Lähmungen, Bein- und Fuß-  
mißbildungen. Verlangen Sie  
Gratisbroschüre Nr. 14. Keine  
Korkstiefel, jeder Lederschuh  
verwendbar. Eigene Patente.  
„Extension“, Zürich 7, Rüti-  
str. 4, Frankfurt a.M., Amsterdam, Stockholm.

Abonnieren Sie die



**Neurologie**

Nervenschwäche der Männer, verbunden  
mit Funktionsstörungen und Schwinden  
der besten Kräfte. Wie oft die bielebe vom  
Standpunkte des Spezialarztes ohne  
verlorenes Genialität zu verurteilen und  
zu heilen. Wertvoller Ratgeber für jung  
und alt, für gesund und schon erkrankt,  
illustriert, neubearbeitet unter Berücksich-  
tigung der modernsten Gesichtspunkte.  
Gegen Fr. 1.50 in Briefmarken  
zu beziehen von Dr. med. Hausherr,  
Verlag Silvana, Herisau 472

**ROSTFREI!**

Die Luxus-Klinge  
für höchste  
Ansprüche.

**GILLETTE**  
"STAINLESS" Fr 3.50  
FÜR ALLE GILLETTE-RASIERAPPARATE

